

Volauer Tagblatt

Er scheint täglich, ausgenommen Sonntag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anzeigen (Zusätze) werden in der Verlags-Druckerei Jos. Krampotic, Piazza Carlo II. 1, entgegengenommen. — Auswärtige Abonnenten werden von allen größeren Anzeigenbüros übernommen. — Inserate werden mit 30 h pro Zeile und 5 mal gepaltene Zeitungsblätter, Restanten mit 60 h für die Zeitungsblätter, einmal gedruckt, im kleinen Kasten mit 4 Hellern, ein halbes Blatt mit 8 Hellern berechnet. Für besondere und sonstige eingetragene Inserate wird der Betrag nicht zurückgefordert. — Verlagsplan werden seitens der Administration nicht beigestellt.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krampotic, Piazza Carlo II. 1, ebenerdig und die Redaktion Via Carlo II. 1. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Läden. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dabel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krampotic, Pola, Piazza Carlo II. 1.

VII. Jahrgang

Pola, Samstag 29. April 1911.

== Nr. 1843. ==

Die Größe der Panzerschiffe.

In der letzten Sitzung der britischen Kommission of Naval Architects hielt als erster Redner Prof. J. S. Welch einen Vortrag über „Das Größenproblem beim Schiffsbau“. Der Vortragende wies darauf hin, daß in den letzten zehn Jahren das Displacement der englischen Linienschiffe um 60 Prozent, ihre Länge um 35 Prozent, ihre Gesamtgewicht um mehr als zwei Knoten, das Gesamtgewicht der in einer Breitseite zu verfeuernden Geschosse um 200 Prozent zugenommen hat. Bei den englischen Panzerkreuzern ist das Displacement in der gleichen Zeit von 12.000 auf 27.000 Tonnen, die Geschwindigkeit von 23 auf 29 Knoten gestiegen.

Die heutigen Linienschiffe der Vereinigten Staaten sind doppelt so groß und um drei Knoten schneller als die vor zehn Jahren erbauten Schiffe; das Gesamtgewicht ihrer Breitseite ist um 225 Prozent gestiegen. Letztere Zahl ergibt sich bei den neuen deutschen Linienschiffen, deren Displacement sich gleichfalls verdoppelt hat, sogar auf 260 Prozent. Das größte Schiff kostet dabei anderthalbmal soviel wie das kleinere oder mit anderen Worten: „Man kann für die gleiche Summe Geldes entweder drei kleinere oder zwei größere Typen bauen. Die letzteren sind aber zusammen den kleineren an artilleristischer Kraft um ein volles Drittel überlegen. Außerdem kosten ihr Betrieb und ihre Unterhaltung erheblich weniger.“ Die ziffermäßige Wichtigkeit der vorstehenden Ausführungen wurde in dieser Versammlung von keiner Seite bestritten.

Ein anderer Professor, Mr. Mills, zog viel mehr aus ihnen die logisch unansehnliche Konsequenz, daß man mit den allernächsten Schiffen von 28.000 und 30.000 Tonnen wahrscheinlich noch lange nicht die oberste Grenze des Displacements erreicht habe. Auch Admiral Bacon, die erste britische Autorität auf dem Gebiete der Artillerie, meint, man würde dem vorauszusenden Steigerung des Kalibers der schweren Geschütze nicht herumkommen. Wenn es somit nach der Ansicht dieser drei Redner ginge, müßten wir uns darauf gefaßt machen, daß England, das uns mit den ersten Dreadnoughts und den ersten Superdreadnoughts begleitete, nun nächstens durch sein Beispiel die übrige Welt dazu zwingen würde, mit der Größennummer der Schlachtschiffe noch ein weiteres Stück hinaufzugehen und vielleicht 100 Millionen Kronen in den Bau des einzelnen „Ultra-Super-Dreadnought“ hineinzustecken.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 29. April 1911.

Gedenktag. 29. April 1768: Gedenktag bei Regensburg. Sieg der Engländer unter Pocock über die Franzosen unter P. Kell.

Das Befinden des Kaisers. Die Korrespondenz Wilhelm schreibt: „Das Befinden des Kaisers ist ausserordentlich zufriedenstellend. Die Nachtruhe ist nicht im geringsten gestört. Der Appetit ist sehr gut, und der Monarch lebt genau so wie sonst. Fast der ganze Tag ist der Arbeit gewidmet und die Zeit der Erholung bleibt bei dem reichen Tagesprogramm, das der Kaiser mit minutiöser Genauigkeit erledigt, nur kurz bemessen. Jetzt beginnt für den Monarchen der Arbeitstag schon um 4 Uhr früh. Nach vorgestern ist der Kaiser zu dieser frühen Stunde aufgestanden; er hat nach dem Aufstehen und dem ersten Frühstück sich an die Erledigung des Tagesprogramms gemacht. Der Zustand des Monarchen kann demnach als normal bezeichnet werden. Einiger Schonung bedarf aber der Kaiser doch und die Uhrschme der Frühjahrsparade auf dem Schmelzer Gergersfeld

wäre wohl für den Kräftezustand des Monarchen keine zu starke Zumutung gewesen, aber der Staub und der Wind, die ständig auf dem weiten und freien Feld herrschen, hätten den empfindlichen Respirationorganen Schaden können. Und so hat der Kaiser schließlich doch den sorgenden Vorstellungen des Leibarztes Generaloberstabsarztes Dr. Kersl nachgegeben und sich bestimmen lassen, hener davon abzusehen, die Parade abzunehmen. Nur um sich zu schonen und sich nicht den Gefahren der noch unbefriedigten Witterung auszusetzen, und den auf der Schmelz herrschenden Wind zu vermeiden, wird der Monarch heuer der Parade fernbleiben. Auf lairdliche Anordnung findet die Parade trotzdem statt; Erzherzog Franz Ferdinand, der zur Disposition des Oberbefehls steht, wird sie abnehmen.

Die Königin-Witwe von England in Triest. Kommanden Montag, 1. Mai, wird die Königin-Witwe Alexandra von England gegen 6 Uhr abends an Bord der kön. Yacht „Victoria and Albert“, welche von dem Kreuzer „Suffolk“ und zwei Torpedojägern begleitet wird, infolge eines Korfu in Triest eintreffen. Die Königin wird Dienstag, 2. Mai, in Triest verweilen und voraussichtlich Mittwoch mit der Lauenrothbahn nach Kopenhagen abreisen.

Die heurigen Regatten des Yachtgeschwaders. In der Zeit vom 14. bis 22. Mai l. J. finden hier die diesjährigen Regatten des Yachtgeschwaders statt. Es sind im ganzen neun Rennen ausgeschrieben, und zwar: A) Zwei interne Wettfahrten (Handicap) für Kreuzerjachten mit einem Rennwert über 23 Meter; B) fünf internationale Wettfahrten und ein Trostrennen für Yachten von einem Rennwert von 8 Metern eines anerkannten Yachtclubs; C) fünf internationale Wettfahrten und ein Trostrennen für Yachten der fünf bis zwölf Meter-Yachten eines anerkannten Yachtclubs; D) zwei internationale Wettfahrten für die zusammengelegten Klassen der fünf bis zwölf Meter-Yachten eines anerkannten Yachtclubs; E) eine interne Wettfahrt für die zusammengelegten Klassen der fünf bis zehn Meter-Yachten in Brioni und den Brioni-Wanderbooten; F) fünf interne Wettfahrten und ein Trostrennen der Einheitsklasse der „A“-Boote; G) fünf interne Wettfahrten und ein Trostrennen der Einheitsklasse der „B“-Boote; H) drei Wettfahrten für die Jollenklasse, wenn fünf solche angemeldet wurden, und endlich I) drei Wanderbooten der l. u. l. Kriegsboote unter Segel; J) eine Wettfahrt unter Kiemen für die überdies eine Wettfahrt und der Reserweedel-Boote der Eskader und der Reserweedel-Boote.

René I. Notariat. Wie wir vernahmen, eröffnet der neuernannte Notar für Pola, Herr Dr. Sorli, seine Notariatskanzlei in der Viale Carrara 3, I. Stock (Marodni Dom) am 3. Mai l. J.

S. I. Staatsschule für Mädchen. Das Schuljahr nähert sich seinem Ende und noch immer ist keine Aussicht auf die Möglichkeit vorhanden, die Besucherinnen der deutschen Staatsschule für Mädchen in entsprechender Weise unterbringen zu können. Nach jahrelangen Verhandlungen und Bitten, eigentlich erst unter parlamentarischem Druck, hat sich das l. Unterrichtsministerium veranlaßt gesehen, dem anerkannten Bedürfnis nach dem Bestehen einer Mädchenschule nunmehr entgegenzukommen. Als die Veranschlagung einlangte, deren erste Klasse sei in der neuerrichteten Knabenstiftung unterzubringen, fand man sich damit ohne Bedenken ab, denn es lag auf der Hand, daß diesem Provisorium bald eine bleibende entsprechende Einrichtung folgen müsse. Man soll aber nicht vorschnell mit Selbstverständlichkeiten rechnen und immer darauf vorbereitet sein, daß selbst das Beste nicht und langandauernde bei uns

Bürgerrecht erwerben könne. In der Tat: Absonderlicher als die Gründung der erörterten Anstalt wird man weit und breit in Kulturländern suchen müssen; denn es ist lediglich aus einem ~~Wunsch~~ Wunsch die Errichtung angeordnet worden, aus der Ernennung einiger Lehrkräfte. Im Regenschirm aus Stroh und Rippen gleichsam, dem die Ueberdachung fehlt: die Schutträume sind nicht vorhanden! Und es ist unglücklich, daß dieser Vorstoß einer Ministerverordnung nicht schnellig durch eine zweckdienliche Anordnung ersetzt wurde, wenn gleich es sich nach Frequenz und Unterrichtsverhältnisse herausgestellt hat, daß diese Schale eine Notwendigkeit bedeutet. Es ist bedauerlich, daß derartige lebensfähige und begründete Bestrebungen nicht als Selbstverständlichkeiten einfachsten Kulturdranges behandelt, sondern erst unter der Bucht parlamentarischen Eintretens für die Sache erledigt werden; und traurig ist es, daß diese Gleichgültigkeit bis zum kulturellen Gefrierpunkt herabstufen kann, nachdem die Nachhilfe einer „Intervention“ aus dem Bereiche der Möglichkeit gerückt wurde. Es ist indessen sicher, daß diese Angelegenheit, die allem Anscheine nach einem gefährlichen Fahrwasser zustrebt, mit gebotener Eile zur Sprache kommen wird, wenn das Parlament wieder zusammentritt.

Anzahl der Reichsratswähler im Polzer Bezirke. Nach einer vor kurzem fertiggestellten Uebersicht der Reichsratswähler von Pola (Stadt und Land) zählt der hiesige Wahlbezirk 9973 Wähler, die sich folgendermaßen verteilen: Pola: 1. Sektion (a-c) 1549 Wähler, 2. Sektion (d-h) 1264 Wähler, 3. Sektion (i-m) 1324 Wähler, 4. Sektion (n-r) 1178 Wähler, 5. Sektion (s-t) 1141 Wähler und 6. Sektion (u-z) 800, zusammen 7256 Wähler. Landgemeinden: Josiana 251, Gallefano 393, Montegrando 526, Pomer 442 Wähler und Siffano 1105, zusammen 2717 Wähler. Summe: 9973.

Auflegung der Wählerliste. Infolge einer Abänderung wird das Verzeichnis der Reichsratswähler Polas in der Gemeindebezirksliste vom 30. April bis 14. Mai, sondern vom 2. bis (einschließlich) 15. Mai zur allgemeinen Einsicht aufgelegt werden.

Zum Baue des Postgebäudes. Die wegen des Baues eines Postgebäudes hier weilende Kommission ist nach Abbazia abgereist, wo sie in ähnlicher Angelegenheit tätig sein wird. Es wurde im Prinzip beschlossen, die Platzwahl (Artilleriegeschützdepot auf der Riva) zu empfehlen, und gleichzeitig wurde in groben Umrissen die Verteilung der Lokalitäten festgelegt. Die Ueberprüfung und Bollendung der Pläne vollzieht sich in Wien. Nach dem neuesten Stande der Dinge wird das Postgebäude erst im Jahre 1914 in welchem der Baubetrieb bezüglich des jetzigen Hauptpostamtes erlischt, der Bemühung übergeben. Zunächst muß auf die Räumung des Artilleriegeschützdepots gewartet werden, dessen Neubau erst Ende dieses oder Anfang des nächsten Jahres (voraussichtlich in Bal Gant) in Angriff genommen werden wird. — Sie haben vor kurzem berichtet, daß ein Hauptpostulant beabsichtige, einen Teil des jetzigen Postamtsgebäudes an sich zu bringen und an seiner Statt einen modernen Wohn- und Anseher zu erbauen. Für die provisorische Umpflichtung der Post kamen mehrere Vorschläge in Betracht, u. a. auch der, gegenüber der Postamt (in einem Teil der „Garten“-Anlage auf der Piazza Alighieri) einen Not-Postamt zu errichten. Die zuständigen Behörden haben sich gegen diesen Plan ausgesprochen. Der Unternehmer hat sich jedoch an den l. I. Instanzen gewendet, um die Einwilligung zu einer vorläufigen Uebertragung des Postamtes zu erhalten.

Die Kreisgerichtsangelegenheit. Gemeinderat Raschinerbetriebliter Lombardo hat in der Mittwochsitzung der Gemeindevertretung einen Antrag gestellt, der den Vollzugsschluß beantragt, für die baldige Errichtung eines Kreisgerichtes einzutreten. Dieser Antrag wurde in abgeänderter Form genehmigt und das Betreiben dieser Sache soll nun im Wege unseres hohen Landtags erfolgen. Der Beschluß ist sehr loblich, es ist aber fraglich, ob er in dieser Form zum Ziele führen wird. Weit eher hätte der erste Antrag, der die unmittelbare Intervention der Regierung in Aussicht nahm, dem Vorteile dieser Sache gedient. Die Gründe, die für die Errichtung eines Kreisgerichtes in Pola sprechen, sind so gründlicher Natur, daß sie von der Regierung anerkannt wurden. Und es scheint, daß Hofrat Graf ~~St. z. z.~~ St. z. z., mit seiner Kränkung der Stellung, die die obersten Staatsbehörden einnehmen, nicht so sehr unrichtig hätte als man es in der Schlussfolgerung der Gemeindevertretung behauptete. Diese Gründe sind auch den Herrn Landtagsabgeordneten bekannt, sie waren aber nicht stark genug, um dem begünstigten wohlwollenden Regierungserlasse, der auf den Tisch des Landesausschusses samt einem glatten Postenvorschlage niedergelegt wurde, zur Genehmigung zu verhelfen. Wir wollen davon absehen, daß es in der letzten Zeit wegen der gespannten Verhältnisse nicht möglich war, über den Antrag zu verhandeln. Denn die Hauptschwierigkeit besteht wohl nicht darin, daß unser Landtag eigentlich niemals zusammentritt (schon das will viel sagen!) sondern in dem Widerstande den der Advokatenstand aus nachliegenden Gründen gegen die Annahme einer Verordnung geltend macht, die keine Einnahmen um einen großen Teil schmälern müßte. Dadurch, daß man nun von Pola aus die Gelegenheit im Wege der kompetenten Behörden, betreiben will, hat man also kaum viel gewonnen, denn man setzt sie abermals einem gefährlichen Intrigenspiel aus, das ohne Anstand noch andere zehn Jahre währen kann. Jedenfalls aber wird es geboten sein, die, wenn auch unter ungünstigen Begleiterscheinungen, übernommene Mission mit gehörigem Nachdruck zu vertreten!

Österreichischer Lloyd. Ab 2. Mai wird der Evidenz des österreichischen Lloyd wieder in gewöhnlichem Umfange versehen werden. In diesem Tage wird der Dampfer „Prinz Hohenlohe“, der in Dalmatien auf- fuhr und leck wurde, wieder eingestrichelt werden.

Wiso für das reisende Publikum. Es wird zur Kenntnis gebracht, daß der Gildendampfer der S. M. S. „Eriete“ heute abends ausnahmsweise an der Riva vor der Domkirche anlegt und Sonntag von dort abgeht. Diese Abänderung hängt mit erhöhtem Verkehr am Rolo Elisabeth zusammen.

Schiffsnachricht. Laut telegraphischer Mitteilung ist S. M. S. „Kaiserin und Königin Maria Theresia“ zu vierstägigem Aufenthalt in Baiji (Samos) und S. M. S. „Kaiser Franz Joseph I.“ zu vierstägigem Aufenthalt in Kobe eingetroffen. In Bord der Schiffe alles wohl.

Marine-Konsummagazin. Sonntag den 30. April l. J. bleibt das Marine-Konsummagazin geschlossen. Montag den 1. Mai bleibt dasselbe von 7 bis 12 Uhr geöffnet.

Ein Unfall. In mehreren Straßen der Stadt macht sich wieder der Unfug bemerkbar, daß Teppiche, allerhand Federn, Lächer usw. an den Straßenseiten aufgeschoben und die Passanten dadurch auf das unlieblichste bekräftigt werden. Man sieht auch häufig in der Gestalt der ausgehängten Wäsche und anderer Gegenstände wenig ansehnliche Fensterdekorationen. Die Wäsche werden sich die Städter zu Dank verpflichten, wenn sie hauptsächlich

gegen den erstwähnten Unfug einschreiten und die Wohngarten deutlich daran erinnern, daß zum Ausstehen der Hof, nicht aber die belebte Straße bestimmt ist.

Diebstahl eines Segeljacht. Bis vor kurzem war an der rechten Seite des Polo Sertorio in Triest der Rutter „Kufalka“, 6 Tonnen, Eigentum des Herrn K i l o l a u Bzento in Humptec (Böhmen), vertaut gewesen. An Bord befand sich als Wächter der Matrose Binzen Settero. Eines Tags begab sich derselbe aus Land. Als er eine Stunde später zurückkehrte, war die Yacht verschwunden. Alle Nachforschungen nach dem Verbleibe des Schiffes blieben ohne Resultat, bis vorgestern früh bei der Ankunft des Hochdampfers „Metcovich“ aus Venedig ein Passagier mit einer Freilade des österreichisch-ungarischen Konsulates in Venedig sich dadurch verdächtig machte, daß er im Konsulate einen falschen Namen angegeben hatte. Es wurde eine Durchsuchung seiner Effekten vorgenommen und dabei in seinem Koffer eine Anzahl von Kleidungs- und Wäscheartikeln vorgefunden, welche dem Eigentümer der verschwundenen Yacht gehören. Bei feinem Verhöre erklärte er, daß er in seiner Eigenschaft als Schiffsführer am 15. von einem Herrn angeheuert worden sei, der ihn am Abend auf die „Kufalka“ führte. Kurz darauf sei der Rutter nach Pola in See gegangen, jedoch ohne in den Hafen einzulassen, und habe dann die Richtung nach Venedig eingeschlagen. Auf der Höhe von Venedig sei die „Kufalka“ gesichtet. Soweit die Erzählung des in Haft gehaltenen Feigens, welcher Michael D o h o s l a v e z heißt und noch Salizien zuständig ist. Seitens der Sicherheitsbehörde wurden sofort Erhebungen eingeleitet.

Verhaftung. Katala Kasparich, 28 Jahre alt, aus Fasine in Kroatien, wurde am 28. d. Mts. wegen verbotener Rückkehr verhaftet und dem I. l. Bezirksgerichte eingeliefert.

Ein sparsamer Passagier. Frau Resta, 21 Jahre alt, aus Stolac, wurde am 27. d. Mts. vom Kapitän des Hochdampfers „Baron Sautsch“ der Polizei übergeben, weil er die Fahrt mit diesem Dampfer von Cassanovo bis Pola gratis mitmache, wodurch die Hochgesellschaft um den Fahrpreis von 15 Kronen 50 Heller geschädigt wurde. Resta wollte bis Triest fahren.

Dentaler Arbeitskollege. Matthäus Floridan, 47 Jahre alt, Logisführer beim I. u. I. Marine-Land- und Wasserbauamt, in der Via Muzio 7 wohnhaft, wurde zur Anzeige gebracht, weil er seinem Arbeitskollegen Josef Paris, 40 Jahre alt, Via Biffa 19, einen dergleichen Stroh in die Brust verjette, daß dieser sofort die Arbeit verlasen und sich in ärztliche Pflege begeben mußte.

Nach zwei vom zarten Geschlecht. Aloisia Schergotich, Birkin, Via S. Martino Nr. 22, und Maria Pavich, Via S. Martino Nr. 19, wurden wegen verübter Straßenexzesse zur Anzeige gebracht.

Unkatholischer. Emilia Blach wurde zur Anzeige gebracht, weil sie das Gasthaus des Matthäus Kolovic in der Via Medolino 4 leitet ohne dazu ein Recht zu besitzen.

Verhaftungen wegen Diebstahl. Vincenzo Daffencich, 32 Jahre alt, Seemann aus Spalato, Via Stern Nr. 248, Josef Haseberger, 20 Jahre alt, aus Binz, Spengler, Via Refazio Nr. 26, Peter Sukanic, 37 Jahre alt, aus Pola, Spengler, Via Abbazia Nr. 9, Josef Stavel 42 Jahre alt, Vorarbeiter, aus Reimsbühnen, Dicolo della Biffa Nr. 28 und Johann Bignaton, 41 Jahre alt, aus Fordenone in Italien, Trödler, Via Refazio Nr. 16, wurden am 27. d. Mts. von kaiserlichen Polizeibeamten wegen Diebstahls von Metallorten aus dem I. u. I. Seeressort bezugsweise wegen Mischhand verhaftet und dem I. l. Bezirksgerichte eingeliefert.

Unachtsamkeit. Der neunjährige Volksschüler A. S. aus Pola wurde am 27. d. Mts. auf die Wochstraße geführt, weil er im Momente ertrinkt wurde als er im Gewässige Gostalunga in der Via Sergia Knichtarten entwandte.

Gefahren wurden: eine Mantellampe und ein Schirm. — Kapschen beim Fundamente der I. l. Polizeibehörde.

Verins- und Vermögungs-Anzeigen.

Kaisers-Balkonhotel. Täglich abends Concert- und Kaffeekonzerte, außerdem jeden Sonntag- und Feiertag um 4 Uhr Nachmittag-Kaffeekonzerte. Entree frei.
Morgen, Sonntag 4 Uhr nachmittags Kaffeekonzert.
Abends 7/8 Uhr städtisches Militärmusik. — Entree 50 Heller.

Theater. („Der fidele Bauer“ von Leo Falb). Etwas von dem größten Geist der leichtfertigen Kunst, der in den Werken der alten Meister lebt und in den meisten Kompositionen der Modernen so sehr vermischt wird, feiert in dieser Operette ein schönes Aufstehen. Reich an originellen Motiven, durchweht eine reizende, mitunter bis zum dramatischen Effekte gesteigerte Musik das Stück mit gleich starker Wirkungsfähigkeit. Das Libretto weicht von den trostlosen Flachheiten, die in den meisten der letzten Operettendichtungen die Handlung erflehen und lediglich dem Galeriepublikum Zueignungsstücke machen, wohlthuend ab und bekennt sich zu dem erfreulichen Prinzip, daß Humor, dem mitunter ergreifender Ernst als wirkungsvollste Staffage dient, und eine logische Handlung zu unerschütterlichen Bedingungen auch dann werden müssen, wenn es sich darum handelt, die Partitur eines Operettenkomponisten höhnenfähig zu machen. Alles in Allem: Es war ein schöner Abend, an dem sich das Gute zum Guten fügte. Die Vorstellung war tadellos und sollte bis zum Fallen des Vorhangs in frischbewegtem gefälligen Zusammenspiel. Eine harmonisch gerundete prächtige Figur war der „Matthäus Scheicheltrüber“ (Herr Otto S a r o). Viktor Leon kann sich den selten guitzigen Bauer, dessen einziger Stolz der gestudierte Sohn ist, nicht wirkungsfähiger vorgestellt haben, als er gestern dargestellt wurde. Das Lob gilt selbstverständlich nicht nur dem Schauspieler sondern auch dem Sänger. Frau H e r m a. (Niamiri) war, wie immer, vortrefflich. Die übrigen Mitwirkenden, die Herren L a n g, Berghoff, u. s. w., halfen wacker mit, um der Vorstellung zum Erfolge zu verhelfen. — Heute gelangt die Operette „Der fidele Bauer“ zur Wiederholung. Der Besuch sei allen, die einen schönen Abend verbringen wollen, wärmstens empfohlen.

Geselliger Belegkell. Heute 8 1/2 Uhr Besenabend — Bollenabend — P a m e r l i n g. Zugleich Bühnenverkauf. Bereits eingeführte und neu angemeldete Gäste willkommen!

Stromisches Theater. Der gestrige dramatische und Operettenabend, mit dem die Laibacher Künstler sich verabschiedeten, nahm einen schönen Verlauf. Zur Aufführung gelangte S u b e r m a n n s „Trotz“, ein Stück von außerordentlich dramatischer Wirkung. Mit einer großen Sorgfalt ging der Dichter allen gewohnheitsmäßig im Drama eingebrachten Details aus dem Wege und entwickelte einen einbrechenden Schlusseffekt: diesem Schlusse zuzusehen wurde ein ganzes Drama geschrieben. Da die Knappheit des Stückes und keine Zusammenfassung in einem Akt die zeitliche Entwicklung der Handlung eng begrenzen und die Erzählung bei einem so bedeutenden dramatischen Leitmotiv nur als äußerster Hilfsmittel in Betracht kam, war der Dichter genötigt, um die Einheit des Stückes nicht zu beeinträchtigen, die Katastrophe mit der sicheren Erkenntnis ihrer Unabwendbarkeit zu versehen. Indem er diese Erkenntnis in nur einem Teile der beteiligten Personen aufkommen ließ, erzielte er eine Schlusswirkung, in der harmonische und dissonierende Elemente in meisterhafter Weise zur Verstärkung des Eindruckes vereinigt waren. Das Stück zeigt den gewöhnlichen Hintergrund des Subermannschen Familiendramas: Personen, die durch Stand, Erziehung und Beruf im Banne bestimmter Vorurteile stehen und die über sie als unabänderliche Schicksalsmächte walden. Dieselben werden dadurch zur Passivität gewollt und lassen sich ohne Widerstand zur Schlachtkamp führen. Die tragische Wirkung liegt in ihrer Ohnmacht wie in den griechischen Helden. — Herr K u c i c zeigte sich in der Rolle des Frey von der besten Seite: er gab den unglücklichen Deutnant in überzeugender Weise. — Den zweiten Teil des Programmes bildeten Vorträge von Sieders und Comples. Wir lernten in Fr. Thaler und Herr P o c h e zwei tüchtige Operettenschriftsteller und in Herrn Prizaj einen modernen Sänger (Zah) kennen. Von den vorgebrachten Stücken seien die „Ich liebe dich“ und „Wohlgeliebte“ gediegene Kompositionen. „Der Seemann“ erwählt.

Wohltätigkeitskonzert im Politeama Civiltä. Für das am 3. Mai stattfindende Konzert der Società di beneficenza delle signore stehen den Herren Koncertanten des betreffenden Konzerts ihre Logen bis zum 30. d. M. zur Verfügung.

Circus-Varieté Thaler et Belodrom-Park. Heute Samstag, große High-life-Vorstellung mit bestmöglichem Programm und großem Koncert-Kingkong auf die Prämie von 500 Kronen dem besten Ringler. Heute einzigen: Herr K e f f e r J u l i u s gegen Herrn K a j G e o r g. Morgen Sonntag und übermorgen Montag je 2 Vorstellungen. Die 1. nachmittags 4 Uhr; die 2. abends 7/8 Uhr mit Fortsetzung des Koncert-Kingkonges.

Kinematograph International. Via Sergia 77. Programm für heute: 1. Ankunft des Prinzen Counough in Rom und seine Beteiligung am Rennen (Naturaufnahme). 2. Papst Sigis V. (Drama). 3. Weitere Szene.
Kinematograph „Edison“. Via Sergia 34. Programm für heute Samstag: 1. „3 Paoli equilibristi“, sehr interessant; 2. „Die Brüder Manabei“, historisches Drama; 3. Weitere Szene.

Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 118.
Marineberalpektion: Korvettenkapitän Josef Kubella.
Garnisoninspektion: Hauptmann Josef Regar vom Inf.-Reg. Nr. 87.
Kriegliche Inspektion: Linienkapitän Dr. Karl Suda.
Uelands: 8 Bochen Fregat. Eduard Kettel (Österreich-Ungarn). 10 Fregat. Edmund Gräßberger (Wien und Prag).

Das Rekrutenkontingent im neuen Wehrgesetz. Das neue Rekrutenkontingent wird pro Jahr für die Armee 159.500, für die ungarische Landwehr 25.000 und für die österreichische Landwehr 28.000 Rekruten betragen. Von den Vorteilen der zweijährigen Dienstpflicht zu sprechen, die in den weitesten Volkskreisen gefordert wird, erscheint hier überflüssig. Es wird dadurch die Gleichheit der Pflichten festgesetzt und zugleich jene Ungleichheit eliminiert, die bisher zwischen denjenigen herrschte, die drei Jahre lang in der Linie dienen mußten, und denjenigen, die nur acht Wochen lang in der Ersatzreserve dienen. Die Erhöhung des Kontingents bei der ungarischen Landwehr beträgt hundert Prozent. Das gilt in diesem Falle nicht nur für das Kontingent, sondern auch für den Friedensstand. Die Durchführung des neuen Wehrgesetzes dürfte mindestens einen Zeitraum von vier bis sechs Jahren in Anspruch nehmen. Durch die Reorganisation der Armee darf die Mobilisierung nicht leiden. Es muß bei der allmählichen Durchführung der Reform die nötige Rücksicht genommen werden auf Schonung der Volkskraft und auf die Möglichkeit des ungehinderten Vollzuges der Mobilisierung.

Die Kaisermandate 1911. Am 20. Mai wird die aus Hofbeamten und Generalstabsoffizieren bestehende Mandatkommission sich nach Oberungarn begeben, um die erforderlichen Vorbereitungen für die diesjährige Kaisermandate zu treffen. Das kaiserliche Hauptquartier wird in Fels-Biszbaz etabliert sein. Der Kaiser wird auf dem Gut des Abgeordneten Szepeshazi Wohnung nehmen. In Fels-Biszbaz werden auch, und zwar hauptsächlich im Gerichtsgebäude, die Hofwirtschaftsabteilung, das Kommando des kaiserlichen Hauptquartiers, die Militärkanzlei und eventuelle andere fremdländische Militärmissionen untergebracht sein. Die Mandatüberleitung, die wieder in den Händen des Thronfolgers Erzherzog Franz Ferdinand liegt, wird in Sytropho eingerichtet werden. Der Thronfolger wird das Kastell von Sytropho bewohnen, das dem bekannten Sportsmann Deutnant Baron Haffert gehört.

Aus dem Generalverordnungsblatte. Der Kaiser hat u. a. ernannt: Zu Oberstleutnants: Die Majore Alois Aber des Geniestabes, zuletzt dem Fest.-Art.-Reg. Nr. 4; Wilhelm Steiner des Inf.-Reg. Nr. 87; Anton Fejar des Fest.-Art.-Reg. Nr. 4; zu Hauptleuten die Oberstleutnants Gustav Seiditz des Geniestabes, f. der Genieabteilung in Pola, Franz Palmstöger und Josef Ritter Bogmann von Kuen des Inf.-Reg. Nr. 87, Emil Friedrich des Fest.-Art.-Reg. Nr. 4; zu Oberleutnants die Leutnants Anton Salvador, Alfred Suchy, Karl Ritter von Kopl, Eduard Fabenz, Heinrich Hubla, Ferdinand Prossnitz des Inf.-Reg. Nr. 87; zu Leutnants die Fähnriche Karl Gskler, Peter Fio, Franz Loyal, Wilhelm Weigl des Inf.-Reg. Nr. 87 und Adreas Hysougl, Walter Vogel, Ferdinand Seber des Fest.-Art.-Reg. Nr. 4, zum Stabsarzt den Regimentsarzt Dr. Eduard K r e m m e n s des Inf.-Reg. Nr. 87.

Aus dem Verordnungsblatte für die I. u. I. Landwehr. Der Kaiser hat ernannt: zum Oberst den Oberstleutnant Richard A n t o n des 2.-J.-Reg. Nr. 5, zum Oberleutnant den Major im Status der Offiziere in Solalanstellungen Johann Fojicek, überkomplet im 2.-J.-Reg. Nr. 5, Kommandanten des Landwehrbezirks Hofmann; zum Major den Hauptmann Gustav J e f f e r des 2.-J.-Reg. Nr. 5; zum Oberleutnant den Leutnant Karl Reich des 2.-J.-Reg. Nr. 5; zum Leutnant den Fähnrich Bela Walzer des 2.-J.-Reg. Nr. 5.

Auszug aus dem Personalberordnungsblatte für die I. u. I. Kriegsmarine. A l e x a n d e r G a n t s c h l i n g e n: Seine kaiserliche und königliche Apostolische Majestät geraden allergnädig zu ernennen: den Marinekuraten Karl S e i d i z zum Marineinspektor; den Marinearzt-Stellvertreter, Doktor der gesamten Heilkunde Erich J a r d e r des Infanterieregiments Viktor Emanuel III. König von Italien Nr. 28 zum Marineassistentenarzt in der Marine anzunehmen: die Uebernahme des Marinepfarrers Johann Kurali nach dem Ergreifen der auf sein Ansuchen erste ten Expedientierung als invalid in den Ruhestand anzubefehlen, daß ihm bei diesem Anlasse der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde. — Mit W a r t e g e b u r h ü r wird beurlaubt (mit 1. Mai 1911): der Ober-Stubstabsarzt Johann Kuba der 11. Kompagnie nach dem Ergebnisse der Superabteilung als derzeit dienstuntauglich auf die Dauer eines Jahres. (Urlaubsort: Klosterneuburg.) — In den Ruhestand werden versetzt (mit 1. Mai 1911): der Ober-Stubstabsarzt Johann Mauro der 4. Kompagnie als invalid. (Domizil: Pola); der Stabsgeschwärmester Lazar Sagral der 8. Kompagnie als invalid. (Domizil: Pola); der Ober-Stubstabsarzt Andreas Mitelich der 7. Kompagnie als invalid. (Domizil: Reglia); der Stabsmaschinenwärter Alois Binkelmann der 12. Kompagnie als invalid. (Domizil: Pola); der Marinebienen 1. Klasse Johann Weig als invalid. (Domizil: Margarethen bei Rudolfsdorf); der mit W a r t e g e b u r h ü r beurlaubte Marinebienen 2. Klasse Bjeloslav Antovic als invalid. (Domizil: Vassipiccola).

Ernennungen. Nach dem Ergebnisse der Schlussprüfungen des 1/2, a, b, c, d, e, f und des 1/3jährigen Maschinenkurses an der Maschinenerschule werden nachstehende Schüler mit 1. Mai 1911 befördert und zwar: zu Maschinengassen: Jany August, Steiner Johann, Ritsch Friedrich, Girgenberger Johann, Ewald Josef, Bachorek Johann, Leinsellner Alois, Weissensteiner Oskar, Plati Ladislav, Minzil Alois, Berger Josef, Dumberger Josef, Umann Alfred, Schneider Karl, Gasser Gerophin, Kaiser Erzo, Babel Karl, Edler Karl, Fischer Anton, Gaisbacher Anton, Gampel Bruno, Penla Otto, Reiter Johann, Krawecik Julius, Spruzina Anton, Silpop Robert, Simonet Josef, Herzog Franz, Hauptmann Leo, Reugebauer Johann, Brod Alfred, Fuhmann Friedrich, Eifista Franz, Perden Josef; zu Titular-Maschinengassen: Krause Hermann, Schubert Friedrich, Sackowitsch Josef, Dominovic Anton, Ritsch Emanuel, Graf Josef, Figuli Wilhelm, Schwab Michael, Schibret Ray, Wats Veritator, Ritsch Peter, Rohlmayer Gottlieb, Maderja Ritsch, Blaweger Josef, Hofmann Anton, Parth Josef, Schreier Eduard, Albert Robert, Rymann Robert, Blabla Adalbert, Steich Engelbert, Göghaber Johann, Wonderta Josef, Baumgartner Eduard, Pitom Blasius, Rappl Johann, John Rudolf, Bertoe Julius, Sackberger Josef, Jagna Adolf, Brachtl Johann, Reinsich Franz, Schuster Rudolf, Jatur Franz, Spanteiler Georg, Thaller Ludwig, Biedermann Eugen, Hölzl Franz, Wintler Robert, Horkl Grill, Vilh Gustav, Derl Ludwig, Rajtsch Binzen, Breyz Hugo, Schröfel Franz, Pantaric Peter, Wolf Rudolf, Adamovic Alexander, Godanich Dominik, Lampl Rudolf, Leitpeich Robert, Gerovela Milos, Marjchel Anton, Rezel Karl, Bäschl Matias, Wlaga Franz, Reinosch Rudolf, Ritsch Alois, Scheider Eduard, Winter Karl, Peter Leo, Maurer Ray, Ott Friedrich, Beril Karl, Fajelberger Otto, Reitner Leopold, Rofy Ludwig, Plesta Franz, Eritail Ritsch, Jansmann Johann, Wipbauer Franz, Rezel Anton, Koracic Josef, Bnoveck Georg, Glemec Wilhelm, Picein Anton, Dvorjak Josef, Schaller Anton, Baccall Anton, Stepan Rezel, Mita Jaroslav, Sibert Josef, Hahler Eduard, Ester August, Hejduch Franz, Herbert Heinrich, Pawlowitsch Gottfried, Schneider Robert, Robjlas Leopold, Prchl Wilhelm, Seidl Oskar, Anjcher Josef, Röhler Johann, Reoc Adolf, Röpöl August, Oberl Johann, Ritsch Johann, Wondraf Franz, Stiebelhauer Ludwig, Ziegler Joh., Dreier Stefan, Marjchel Franz, Mikulic Martin, Bakling Erzo, Bäschel Karl, Eyer Rudolf, Grubitsch Stefan, Röhler Adolf, Sackowitsch Friedrich, Montmoranci Adolf, Ziegler Rezel, Walle Peter, Ritsch Franz, Raimy Friedrich, Ritsch Erzo, Walter Arred, Streltar Viktor, Jekert Robert, Rymann Stefan, Schach Josef, Ritsch Adolf, Bärtele Anton, Relsy Alois, Puzger Anton, Auer Johann, Rymann Erzo, Frank Franz, Ritz Franz; zu Maschinengassen: Ritsch Alfred, Steiner Oskar, Slavica Binzen, Raga Johann, Sackowitsch Franz, Ritsch Erzo, Sabona Johann,

Die weiße Lilie vom Gardasee.

Roman von Erich Friesen.

35 Nur freundliche Gesichter sieht sie. Alles, was sie umgibt, ist Glanz und Pracht.

Sie beginnt sich daran zu gewöhnen, in wenig Tagen dem Manne anzugehören, der ihr noch bis vor kurzem Widerwillen einflößte.

Verdient nicht schon allein sein uner-müliches Werben um ihre Liebe ein Fünkchen Gegenliebe?

Wie stolz und vornehm die Mutter heute aussieht in ihrem schwarzen Seidenkleid!

Selbst die vornehmen Bräutigams ruhen bewundernd auf der majestätischen Erscheinung, auf dem edelschönen Gesicht, dem heute, an dem Ehrentage der Tochter, die schmerzliche Trauer um den Sohn für kurze Zeit genommen ist, um stolzer Freude einen Platz zu machen.

Zum erstenmal hat Frau Ingeborg das Schloß betreten.

Solange Lady Diana noch in seinen

Räumen weilte, konnte niemand sie dazu bewegen, den Fuß über seine Schwelle zu setzen.

Aber Lady Diana ist fort. Seit gestern.

Jedermann, der je mit ihr in Berührung gekommen ist, atmet erleichtert auf.

In Unfrieden ist sie gegangen — in Unfrieden nicht nur mit dem Bruder, sondern auch mit der Tante; denn die gute Marchesa hatte vorgezogen, bei ihrem Neffen zu bleiben.

Auch Bernardo Baletti wollte dem Verlobungsfest im schönen Schlosse beiwohnen.

Höflich aber bestimmt lehnte Lord Douglas seine Anwesenheit ab.

Und der Stallmeister ist damit zufrieden.

Er begnügte sich damit, seiner „Frau Gemahlin“ und „Fräulein Tochter“ mit vom Kaufsch zitternden Händen in die elegante Equipage zu helfen, die Lord Douglas geschickt.

Glückstrahlend, mit weinseligen Augen, blüht er dem davonrollenden Wa-

gen nach und schwankt dann in seine Lieblingssofeteria drunten am Markt, wo der „Chianti“ am feurigsten und der aufsteigende Zigarettenqualm am dichtesten ist.

Lord Douglas sieht seine Braut heute zum erstenmal in sehr heiterer Stimmung.

Lilia hat den Bitten ihres Verlobten nachgegeben und für diesen Abend die Trauerkleidung abgelegt.

Leuchtendes, duftiges Weiß umhüllt die schlankes Mädchengefiakt. Kein Schmuck, keine Blumen. Nur eine einzige weiße Rose in dem goldglänzenden Lockenhaar.

Das Kleine, aber exquisite Festmahl verläuft zur allgemeinen Zufriedenheit.

Niemand bemerkt, mit welcher hohem Interesse der eine der Diener jede Miene der jungen Braut beobachtet und wie bei ihrem frischen Lachen manchmal etwas wie Bedauern über sein glattrasiertes, unbewegliches Gesicht huscht.

Niemand bemerkt auch, wie Frau Ingeborg wiederholt, wenn sie sich un-

beobachtet glaubt, mit der Hand befeig in die Tasche fährt, um sich zu vergewissern, ob der Brief auch noch darin steckt — der Brief, den der Postbote ihr vorhin einhändigte und der an Lilia adressiert ist.

Sie hatte keine Zeit mehr gefunden, ihn der Tochter zu geben. — Wie später! —

Winternacht ist längst vorbei, als Lord Arthurs Wagen Mutter und Tochter nachhause bringt.

Bernardo liegt bereits im Bett und verschläft seinen Hauch. Sein letztes Schnarchen durchdröhnt das ganze Haus.

Bald begibt auch Lilia sich zur Ruhe.

Frau Ingeborg bleibt allein in dem kleinen Wohnzimmer und überdenkt das Resultat dieses Abends.

Alles ging gut. Nur wenige Tage — und die geliebte Tochter ist Lady Douglas und damit auf der Höhe ihres Glücks! . . .

(Fortsetzung folgt.)

„PRAHA“

Wechselseitiger Lebens- und Rentenversicherungs-Verein in Prag

ist das älteste Institut in Böhmen, welches sich ausschließlich mit der Lebensversicherung befaßt und den gesamten Reingewinn unter seine Mitglieder verteilt.

„Praha“ gewährt auch Hypothekendarlehen unter günstigen Bedingungen. — Das Vermögen des Vereines beträgt über 20 Millionen.

Nähere Auskünfte erteilt D. Sladonja, Beamter der „Istarska Posujilnica“ in Pola.

128

Banca Provinciale Istriana

— Pola, Via Sergia 67 —

BANK-UND WECHSELSTUBE

Spesenfrei Einlösung von Kupons und verlorster Werte

Besorgung von Heiratskautionen

und spesenfreie Durchführung der Vinkolierung. An- und Verkauf von Wertpapieren und Losen

Spareinlagen auf Büchel 4% verzinst. Die Rentensteuer werden derzeit mit 4% trägt die Anstalt

Versicherung gegen Verlosungsverlust. Promessen zu allen Ziehungen.

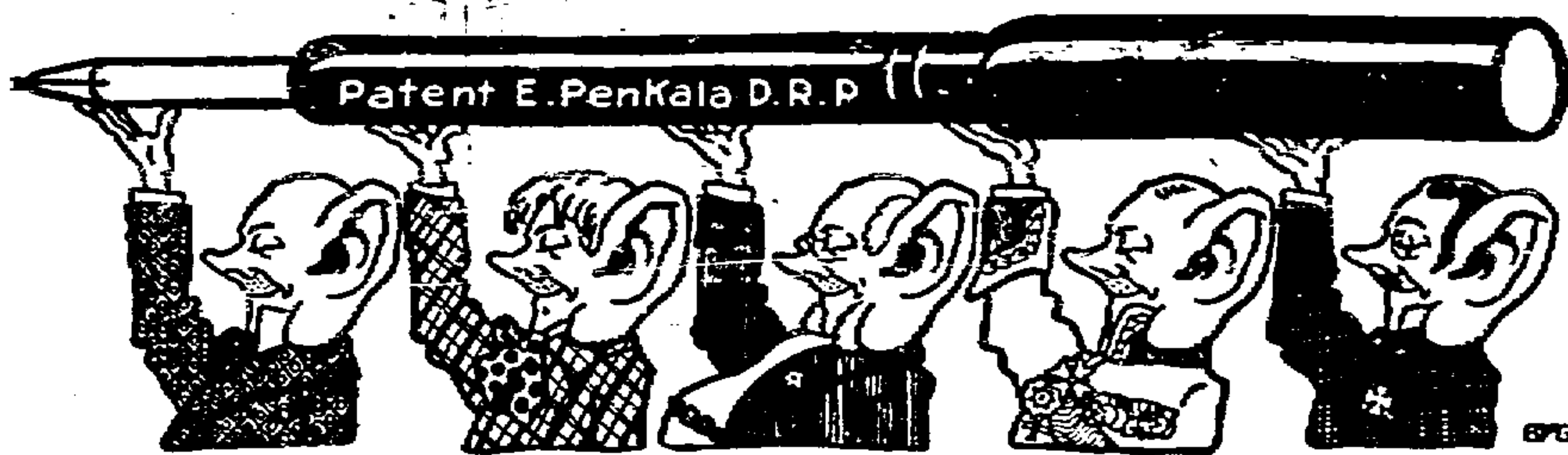
Vornehmste Ausstattung

119 und höchste technische Vollendung.



Praktik-Katalog gratis. Premier-Werke Eger in Böhmen.

Verlobungsarten, Trauungsarten, Einladungsarten, Billig- und Merkmarte liefert billigst und schnell die Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carli I.



Ob Kaufmann, Künstler, ob Bankier, Minister oder Attaché, In jedem Land, ob fern und nah, sie halten hoch den

„Penkala“

„Penkala“-Füllbleistift wird niemals gespitzt und ist doch immer spitz und schreibbereit! Zum Preise von Kr. 1.20 überall zu haben.

In Pola erhältlich bei Jos. Krmpotic, Piazza Carli Nr. 1.

Achtung!

Achtung!

Franz Perinsiq

Glasermeister

151

Pola, Via Abbazia Nr. 1

übernimmt alle bezüglich Bau-, Portal- und Fensterverglasung einschlägigen Arbeiten jeden Umfangs, wie auch in allen speziellen Sorten, als Matt-, Moslin-, Farbglas, Ornamente etc.

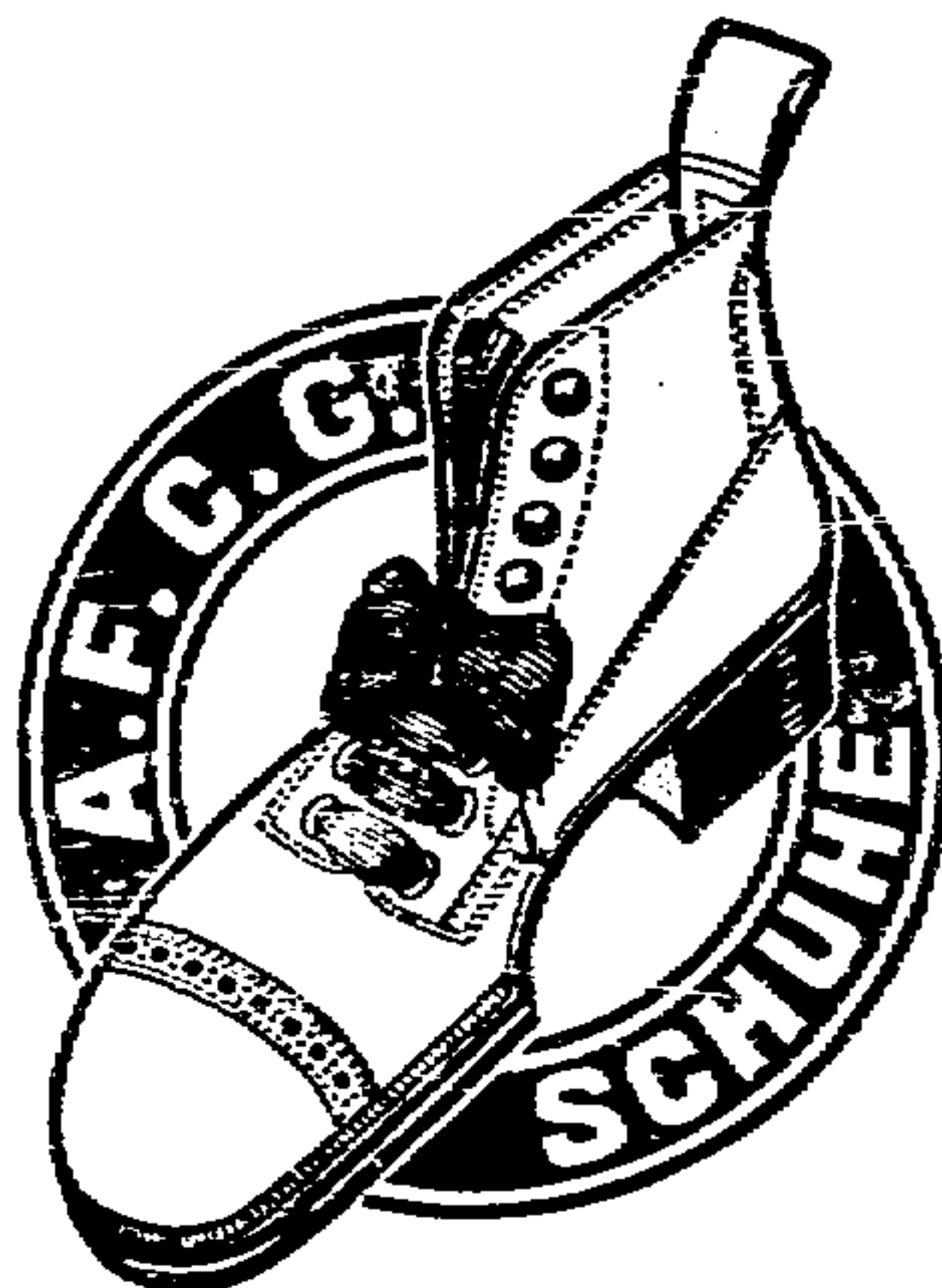
Isko wie auswärts.

Derselbe empfiehlt sich außerdem als Agent für Spiegeltafel-, Feuer- und Lebensversicherung.

Hämorrhoiden! Magenleiden! Hautausschläge!

Kostenlos teile ich auf Wunsch jedem, welcher an Magen-, Verdauungs- und Stuhlbeschwerden, Bliesstockungen, sowie an Hämorrhoiden, Flechten, offenen Wunden, Entzündungen etc. leidet, mit wie zahlreiche Patienten, die oft jahrelang mit solchen Leiden behaftet waren, von diesen lästigen Uebeln schnell und dauernd befreit wurden. Hunderte Dank- und Anerkennungs schreiben liegen vor.

Krankenschwester Maria, Wicobeca, Walkmühlstrasse 26. 121



UNSERE

SCHUHWAREN

haben

sich infolge ihrer vielen Vorzüge einen Weltruf erworben, und sind das anerkannt beste Fabrikat bei unerreicht billigen Preisen!

Alfred Fränkel Com.-Ges. Verkaufsstelle: Pola, Via Sergia 14.

Katalog gratis und franko!

178 Filialen im In- und im Auslande! 76